

Volksblatt

Gesetzliche Stellen:

Bocholt, Kreisamt,
Postfach 14. Fernspre.
Nummern: 3054, 3055,
3056, 3057, 3058,
3059, 3060, 3061,
3062, 3063, 3064,
3065, 3066, 3067,
3068, 3069, 3070.

Verlagsort:
Bocholt 1.

Nummer 200

Mittwoch, den 22. Juli 1931

Jahrgang 1931

Neue Vorschläge Hoovers.

Zunächst Verlängerung der bisher an Deutschland gewährten Kredite, dann Prüfung der deutschen Finanz- und Wirtschaftslage und baldige Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite. — Plan einer langfristigen Milliardenanleihe für Deutschland in London aufgegeben.

Ein Plan ohne politische Garantien.

Washington, 21. Juli.

Unterstaatssekretär Castle verlas heute den vollen Text des amerikanischen Planes zur Behebung der gegenwärtigen deutschen Notlage. Der Text, den Amerika durch Stimson der Londoner Konferenz unterbreiten ließ, lautet:

Der Kern des Problems ist die Wiederherstellung des Vertrauens in Deutschland selbst, wie im Ausland.

Was die politische Seite anbetrifft, so hofft Amerika, daß die Völker Europas durch gegenseitiges Verständnis und guten Willen alle Reibungsverhältnisse beseitigen, damit sie selbst mit der politischen Stabilität Europas rechnen können.

Was die wirtschaftliche Seite anbetrifft, so ist die gegenwärtige Notlage durchaus eine Krise kurzfristiger Kredite. Der Hauptdruck auf Deutschlands Wirtschaft in der Zeit der Depression ist durch den gemeinschaftlichen Schritt der Gläubigerstaaten mit der Suspension aller Zahlungen auf Regierungs-schulden für ein Jahr erleichtert worden. Deutschland hat aber sein Wirtschaftslieben zu einem sehr beträchtlichen Grade mittels ausländischer kurzfristiger Kredite finanziert. Es liegt kein Grund vor, die Sicherheit der Grundlage, auf der diese Kredite ruhen, zu bezweifeln. Aber die in den letzten Wochen herrschende allgemeine Unsicherheit brachte einen solchen Verlust an Vertrauen mit sich, daß Deutschlands Bank- und Kreditwesen einer sehr schweren Belastung ausgesetzt war. Diese Belastung nahm zwei ganz bestimmte Formen an, deren Folgen ein Abfluß der Bankmittel und eine Verminderung des Geld- und Devisenbestandes war. 1. Das war eine Flucht aus der Markt in Devisen, 2. wurden ausländische Kreditgeber aus dem Markt gedrängt. Diese Bewegungen sind durch nichts zu rechtfertigen, und wenn sie durch eine gemeinsame Aktion aufgehalten werden können, so besteht kein Grund, daß die gegenwärtige Notlage nicht sofort und endgültig überwunden werden könnte.

Was das Nächstliegende betrifft, nämlich die innere Flucht vor der Mark, so kann dies — und es geschieht dies bereits — erfolgreich bekämpft werden durch die entschlossenen Maßnahmen der deutschen Regierung und der Reichsbank. Wenn die unerschütterliche Befolgung einmal überwunden ist, so kann der Panikstimmung des deutschen Volkes rasch ein Ende gemacht werden, die Zerstörung des Kreditwesens eigenen Landes zu verhindern. Was die auswärtigen Kredite anbetrifft, so glauben wir, daß eine erste Annäherung an die Lösung in der Aufstellung eines Programms besteht, das eine Verlängerung der laufenden Kredite um eine angemessene Frist ermöglicht. In diesem Zusammenhang nehmen wir an, daß diese Kredite zusammen mit der Befreiung von den Reparationen und dem Rückgang der Behebung der Bank ergebenden natürlichen Gewinn genügen sollte, um den gegenwärtigen Bedarf der deutschen Wirtschaft zu decken.

Andererseits dürfte klar sein, daß, sofern für die Aufrechterhaltung der Kredite keine Maßnahmen getroffen wird, ein Verlust neuer kurzfristiger oder langfristiger Kredite zu befürchten ist, was wiederum die Entwicklung eines solchen Programms.

Können die Länder, die Hauptkreditzentren bilden, einschließlich der Vereinigten Staaten, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Japan und der Schweiz, und andere wichtige Bankzentren es gut auf sich nehmen, ihren Bankiers anzurufen, in der Welt organisatorisch vorzugehen, daß es ermöglicht wird, die laufenden Kredite für Deutschland für einen angemessenen Zeitraum aufrecht zu erhalten.

Die Verantwortung für die Ausarbeitung der Einzelheiten eines solchen Programms und die Methoden, um es mit gebührender Berücksichtigung des Schutzes für die Banken und der Bedürfnisse der deutschen Wirtschaft wirksam durchzuführen, sollten den Bankgemeinschaften der betreffenden Länder überlassen werden, und den Zentralbanken könnte, so glauben wir, das Vertrauen entgegengebracht werden, daß sie die notwendige Führung in bezug auf das Zusammenwirken und die Leitung übernehmen.

Derartige freiwillige Abmachungen sollten für die gegenwärtige Zeit ihre Ergänzung finden in einer engen Kontrolle aller Devisentransaktionen durch die Reichsbank, die das Vertrauen der Banken und des Volkes aufrechterhalten kann, daß keine wirtschaftlichen Schwierigkeiten entstehen, wobei von deutscher Seite noch außerhalb Deutschlands.

Das wird zur Aufrechterhaltung des Gesamtbestandes der Kredite in jedem Lande beitragen.

Wir sind der Ansicht, daß, wenn ein derartiges System schnell zur Ausführung gebracht würde, eine unmittel-

bare Wiederherstellung des Vertrauens die Folge sein würde und daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Notwendigkeit für eine Beschränkung dieser Art verschwinden und dann wieder normale Verhältnisse zur Herrschaft gelangen würden. Für das Vertrauen auf ein solches Ergebnis besteht umso mehr Grund angesichts der Tatsache, daß das Programm der Vereinigten Staaten für die Suspension der Schuld-zahlungen sehr wirksam geworden sind und die Ereignisse, die der Aufhebung dieses Programms folgten, deutlich beweisen, daß die Befreiung von der Zahlung der gegenwärtigen Regierungsschulden in den Augen der Geschäftswelt die Grundlage für ein erneutes Vertrauen gelegt hat.

Von der W. J. sollte ein Komitee ernannt werden, das es sollte ein Komitee auf irgend eine andere angemessene Methode geschaffen werden, um ein Zusammenwirken in bezug auf die folgenden Punkte zu gewährleisten:

1. Um zunächst im Einvernehmen mit den Bankinteressen in den verschiedenen Ländern in diesen Ländern Vorkehrungen zu treffen, für die Wiederherstellung des gegenwärtigen Bestandes der laufenden kurzfristigen Kredite, um 2. über den unmittelbaren Bedarf weiterer Kreditbedürfnisse Deutschlands eine Untersuchung anzustellen, 3. über die Entwicklung von Plänen, während des Verlaufes der nächsten sechs oder acht Monate für eine teilweise Umwandlung der kurzfristigen Kredite in langfristige Kredite.

Castle erklärte hierzu: „Der Plan vermeidet jegliches Eingehen auf finanzielle oder politische Bedingungen und bezieht sich als wichtiges Problem die Nichtbindung der gegenwärtigen kurzfristigen Kredite. Als einzige Garantie wird eine strikte Kontrolle seitens der Reichsbank bezüglich aller Transaktionen in fremden Devisen gefordert.“ Castle teilte mit, daß der Plan am Freitag an Stimson und Mellon gelangt wurde und daß Stimson ihn am Sonnabend mit den französischen und deutschen Premierministern besprochen habe. Er bezeichnete die Ausnahme des amerikanischen Planes als durchaus freundlich. Er gab ferner an, daß von den 1200 Millionen Dollar der in Deutschland investierten kurzfristigen Kredite etwa die Hälfte aus den Vereinigten Staaten stammten. Er hoffte, daß die Zentralbanken zusammen mit der W. J. die Privatbanken dazu veranlassen würden, diese Kredite nicht abzurufen, etwa notwendige kurzfristige Kredite zu geben, dann aber innerhalb des nächsten halben Jahres diese kurzfristigen Kredite in eine langfristige Anleihe in die Wege zu leiten. Er betonte, daß die ersten beiden Punkte lediglich ein erster Schritt seien, um Zeit für diese Umwandlung zu gewinnen. In Regierungskreisen sprach man sich zuversichtlich darüber aus, daß der amerikanische Plan, mit Rücksicht darauf, daß Deutschlands finanzielle Struktur die „fundamentale Grundlage“ sei und daß die Reichsregierung so energische und mutige Schritte zur Bekämpfung der Flucht aus der Mark ergreifen habe, eine baldige Annahme durch die in Betracht kommenden Stellen finden werde. Man sei sehr erfreut über den freundschaftlichen Ton der Diskussion zwischen Frankreich und Deutschland und man glaube, daß die Banken den amerikanischen Plan billigen würden, da es ihnen nichts nütze, ihr Geld aus Deutschland zurückzuführen.

In Wallstreet hat der neue Vorschlag Hoovers einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Mehrere Bankiers erklärten, daß die überwältigende Mehrheit der amerikanischen Finanzinstitute bereit wäre, auf der genannten Grundlage die kurzfristigen Kredite zu erneuern.

Erläuterungen des Staatsdepartements.

Washington, 21. Juli.

Zu dem heute veröffentlichten Hoover-Plan gab das Staatsdepartement folgende Erläuterungen: Durch die Befreiung von den Reparationszahlungen für die Dauer eines Jahres ist Deutschland eine erhebliche Hilfe gewährt worden. Diese Reparationszahlungen belaufen sich auf 400 Millionen Dollar. Die Handelsbilanz Deutschlands ist günstig. Die Flucht aus der Mark ist aufgehoben und die innere Bankenlage ist durch die mutige Aktion der deutschen Regierung in Ordnung gebracht. Zunächst muß nun die Aufrechterhaltung des Bestandes der kurzfristigen Kredite gesichert werden, die sich noch in den Händen von ausländischen Banken und Organisationen befinden und deren Betrag auf 1200 Millionen Dollar geschätzt wird. Es handelt sich hauptsächlich um gewöhnliche Handelswechsel, die durch viele deutsche Depositionen und Kredite gesichert sind. Selbstverständlich ist dies und kann dies nur eine rohe Schätzung sein.

Der Vorschlag des Präsidenten besteht ganz einfach darin, daß die Bankiers und die Bankhäuser in allen Ländern, die ein Uebereinkommen treffen, wonach der gegenwärtige Kreditumfang in jedem Lande aufrechterhalten wird und daß die deutsche Regierung durch die Reichsbank und auf andere Weise eine strikte und vollständige Kontrolle über den Devisenmarkt ausübt, so daß kein Abfluß stattfindet und daß die Aufrechterhaltung des Gesamtcreditbetrages erreicht wird.

Ein solches System des Zusammenwirkens, das durch die Aktion der deutschen Regierung ergänzt wird, wird den auf Deutschland von außerhalb ausgeübten Druck beseitigen und durch die Wiederherstellung des Vertrauens in Deutschland in den Stand setzen, im normalen Geschäftsgang diejenigen Umlaufkredite sicherzustellen, die nötig sind. Dieser Vorschlag hat nicht den Charakter eines Moratoriums, sondern bedeutet nur die Aufrechterhaltung des großen Kreditumfanges, der in bezug auf Deutschland gegenwärtig besteht. Der Vorschlag gestattet der Welt durch die Sicherstellung einer Stabilität in der deutschen Kreditstruktur zu einem normalen Geschäftsgang zurückzuführen.

Beratung über die Verlängerung kurzfristiger Kredite.

Die gestrige Vormittagsitzung der Siebenmächte-Konferenz.

Erklärungen von Curtius und Stimson.

London, 21. Juli.

Schon der Hof des Foreign Office hat heute das Bild eines großen Tages: Reihe an Reihe standen die Kraftwagen der Delegationsmitglieder der Sieben Mächte, gesäumt mit den Fahnen der verschiedenen Nationen. Ein Heer von Polizisten, Photographen, Kinoschneidern und Reportern verpackte das Bild. Hinter den großen Fenstern, erreichbar durch lange Korridore, durch die nur die Personen zugelassen wurden, die sich mit Ausweiskarten als Konferenzmitglieder legitimieren konnten, lag die Konferenz.

Die Tatsache, daß heute früh vor Beginn der eigentlichen Konferenz einfindliche Aussprachen zwischen Reichsminister Dr. Brüning, Ministerialdirektor Schäffer vom Reichsfinanzministerium, Schatzkanzler Snowden und dem Reparationskommissar Sir Frederic Leith Ross vom britischen Finanzministerium im Schachtelamt einerseits und Reichsaußenminister Dr. Curtius, Staatssekretär v. Bülow und Außenminister Henderson im Foreign Office andererseits stattgefunden haben, wurde stark beachtet.

Die Siebenmächtekonferenz, die um 10 Uhr begann, vertagte sich um 12.45 Uhr über die Mittagspause. Über die Vormittagsitzung wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben:

Die Konferenz ist um 10 Uhr im Foreign Office zusammengetreten und hat über internationale finanzielle Zusammenarbeitsmöglichkeiten beraten, die geeignet sein könnten, möglichst umgehend das wirtschaftliche Gleichgewicht in Deutschland wieder herzustellen, und zwar als Vorbereitung zur

Prüfung weiterer Maßnahmen, die sich als notwendig herausstellen sollten, um die Finanzsituation Deutschlands für dauernd wieder auf eine feste Grundlage zu stellen. Es wurde vereinbart, daß die Finanzminister der auf der Konferenz vertretenen Mächte sowie Reichsfinanzminister Brüning heute nachmittag unter dem Vorsitz von McDonalds, zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten sollten, in der die Prüfung der aufgeworfenen Fragen fortgesetzt werden soll.

Zu der heutigen ersten Vollversammlung der Konferenz erklärte Außenminister Dr. Curtius, der heute zum ersten Male nach seiner Ankunft die deutsche Presse empfing, daß man sich heute ausschließlich mit der Erörterung finanzieller Probleme befasse. Hierbei war besonders bemerkenswert, daß sich Stimson in hervorragendem Maße an den Besprechungen beteiligte, und daß die Amerikaner verstanden, die Lage auf das Genaueste aufzuklären.

Zunächst befachte man sich mit der Frage, unter welchen Umständen und mit welchen Maßnahmen ein Stillhaltekonförium gebildet werden kann.

Jobah auch wirklich praktisch der größte Teil der kurzfristigen Anlagen nicht zurückgezogen wird. Man wies daraufhin, daß es keinen Zweck haben würde, wenn sich nur die Großbanken verpflichteten, keine Anlagen zurückzuziehen, während die Kleinbanken damit fortfahren. Es müßte Vorkehrungen getroffen werden, damit eine wirkliche Stillhaltung erreicht werde. Diese Frage wurde auf eingehendste Erörterung unter Berücksichtigung von Zahlen der Größe der derzeit in Deutschland vorhandenen kurzfristigen Anleihen französischer, amerikanischer, schweizer und holländischer Herkunft. Da es sich zeigte, daß eine Erreichung von praktischen Vorschlägen in dem großen Kreis der Vollversammlung nicht möglich sei, beschloß man, um 3.30 Uhr nachmittags eine Konferenz der Finanzminister abzuhalten, während die Vollversammlung morgen früh um 10 Uhr wieder zusammenzutreten wird. Es besteht die Hoffnung, daß diese Konferenz der Finanzminister in der Lage sein wird, der morgigen Vollversammlung praktische Vorschläge zur Lösung der ersten Frage zu überreichen. Die zweite Frage, die Durchführung neuer Kapitalanlagen nach Deutschland wurde auf der heutigen Sitzung zwar gestreift, aber nicht vertieft.

Einen interessanten Beitrag zu der Aussprache auf der heutigen Vormittagsitzung der Siebenmächtekonferenz, die einmütig die Auffassung ergab, daß zunächst die augenblicklichen Kredite für Deutschland verlängert werden müßten, gaben die Ausführungen Staatssekretärs Stimson, der, wie Reuters meldet, deutlich zum Ausdruck brachte, daß die Amerikaner nicht nur seinen ihrer Kredite in Deutschland zurückziehen wollten, sondern diese vielmehr in letzter Zeit vermehrt hätten. Stimson sprach ferner sein Vertrauen aus, daß die großen amerikanischen Banken bei der Erhaltung der Kredite in Deutschland mitarbeiten wollten und daß von den gleichen Instituten in den anderen Ländern ebenso verfahren werde. Zum Schluß unterstrich der Staatssekretär besonders die Notwendigkeit einer Zusammen-

Londoner Konferenz schon vor dem Abschluß?

Frankreich am neuen Hoover-Plan nicht interessiert.

London, 21. Juli.

Wie verlautet, scheint die Hauptfrage der Konferenz das Problem der Erhaltung der Deutschland gegenwärtig gewährten Kredite geworden zu sein. Die von Stimson vorgetragenen Ansichten werden anscheinend von allen Mächten mit Ausnahme Frankreichs günstig aufgenommen. Die Press Association erzählt von maßgebender französischer Seite, Frankreichs Haltung zu diesen Anregungen werde von der Tatsache bestimmt, daß es fast keine Kredite in Deutschland habe und deshalb nicht direkt von der Frage berührt werde. Dies

bedeutet, so erklärt eine der maßgebenden französischen Persönlichkeiten, daß wir an einem Plan zur Erhaltung der Kredite in Deutschland nicht interessiert sind. Wenn ein solcher Plan aufgestellt werden kann und er Deutschland hilft, seine unmittelbaren Schwierigkeiten zu lösen, so werden wir uns freuen. Das ist jedoch eine Sache, an der die anderen Konferenzmächte in erster Linie interessiert sind. Es ist das aber wahrscheinlich nicht die endgültige Lösung. Und diese Ansicht ist so offenbar und die Atmosphäre ist derart, daß die Möglichkeit der Beendigung der Konferenz morgen Abend oder Donnerstag unter der Voraussetzung besteht, daß die anderen Mächte mit Ausnahme von Frankreich Deutschland in der erwähnten Weise unterstützen werden.

arbeit aller Länder in der Frage der Kreditauflösung.

Es scheint sich nunmehr in Konferenzkreisen die Auffassung zu bilden, daß auf der gegenwärtigen Konferenz keine Anleihe für Deutschland zustandekommen werde, daß vielmehr das Ergebnis der Beratungen wahrscheinlich in Richtung kurzfristiger Kredite sich bewegen werde.

Staatssekretär Stimmon stellte heute nachmittag in einer Unterredung in seinem Hotel nachdrücklich in Abrede, daß Präsident Hoover ihm endgültige telefonische Anweisungen für die heutige Konferenz erteilt habe. Ueber die heutige Vormittagskonferenz bemerkte Stimmon: Ich bin sehr von dieser Sitzung befriedigt. Ich habe die Empfindung, daß als Ergebnis der heutigen Besprechungen und der vorhergegangenen Pariser Beratungen die Probleme klar gestellt werden mit besserer Aussicht auf eine erfolgreiche Lösung als je. Stimmon fügte hinzu: Ein formeller Vorschlag wurde auf der heute vormittag stattgefundenen Sitzung nicht unterbreitet, aber verschiedene Delegierte setzten die Ansichten ihrer Regierungen auseinander. U. a. wurde die Stabilisierung der Kredite erörtert. Die Delegierten besprachen den Vorschlag, den der Vorsitzende, Präsident MacDonald, für die Stabilisierung der bestehenden Kredite gemacht hat und es wurde erörtert, ob Deutschland weiter Geld benötige. Man besaß sich jedoch nicht mit der Frage, wie das Geld aufgebracht werden soll. Stimmon schloß: Diese Konferenz muß, wenn sie das Maximum an Erfolg erzielen will, rasch vorüber sein.

Die Blätter melden in großer Aufmachung, daß auf der heutigen Konferenz amerikanische Vorschläge für die Unterbreitung Deutschlands unterbreitet worden sind.

Der bisherige Verlauf der Londoner Besprechungen zwischen den deutschen, französischen, englischen und italienischen Staatsmännern wird in hiesigen politischen Kreisen ziemlich optimistisch beurteilt.

Der „Times“ zufolge wurde den Teilnehmern an der Ministerkonferenz vor Beginn der ersten Sitzung ein von Sir Frederic Leith-Ross ausgearbeiteter Bericht über die deutschen Finanzen überreicht.

Wie Reuters meldet, glaubt man allgemein, daß das Essen im Unterhause, zu dem MacDonald gestern Abend die deutschen Minister eingeladen hatte, weit mehr als ein gesellschaftlicher Empfang war. Man glaube, daß MacDonald und seine Kollegen mit ihren Gästen die Frage erörterten, wie man unverzüglich Hilfe leisten könne, ohne daß diese in Gestalt einer großen Anleihe erfolge, die von mehreren Mächten mit den Garantien und Beschränkungen gezeichnet werden würde, die unvermeidlich dazu gehören würden.

Einer der Vorschläge, die gemacht wurden, bestete darin, daß die Konferenz die Möglichkeiten unterlegen solle, wie man Deutschland in seiner gegenwärtigen kritischen Lage helfen könnte, ohne seine Verpflichtungen, die, wie man sagt, eine fast unerträgliche Belastung bedeuteten, in lästiger Weise zu vergrößern.

Am Donnerstag Abend ist ein Empfang der deutschen und fremden Staatsmänner beim König von England vorgefallen. Man rechnet hier damit, daß die Konferenz Ende dieser Woche abgeschlossen werden kann.

Für heute Abend sind die französischen Minister von MacDonald zum Essen eingeladen worden.

Die Wiederherstellung der deutschen Kreditfähigkeit.

London, 21. Juli.

In England besteht seit mehr als Jahresfrist eine „Moneylenders Bill“, ein Gesetz, das Geldverleiher und Pfandleihämter verpflichtet, Wucherzinsen zu nehmen und dadurch Geldbedürftige meist unrettbar in den Schuldenstrahl hineinzuwerfen. In der großen Politik gibt es leider kein derartiges Gesetz. Die einzige Waffe für ein Land, das sich in Geldschwierigkeiten befindet, ist seine eigene Vernunft. Deutschland hat durch den Mund seiner verantwortlichen Minister, die in Paris und London bemüht sind, einen Ausweg aus der augenblicklichen finanziellen Krise zu finden, völlig klar gemacht, daß die Bedingungen, die von Frankreich an die Gewährung einer großen langfristigen Anleihe geknüpft werden, nicht annehmbar sind und hat dadurch die Gefahr neuer finanzieller und dadurch politischer Bedingungen abgewandt. Mehr als je ist Deutschland darauf angewiesen, aus eigener Kraft Mittel zur Verhütung einer weiteren Verschärfung seiner finanziellen Schwierigkeiten zu finden. Dieses Vektormotiv beherrschte, wie aus allen Mitteilungen über die heutigen Erörterungen der Londoner Konferenz hervorgeht, die Beratungen.

Angesichts der Tatsache, daß die Schwierigkeiten der deutschen Finanzwirtschaft bereits ihre Schatten auf den englischen Geldmarkt werfen, ist es nicht verwunderlich, daß Deutschland in seiner Haltung auf der Konferenz nicht ganz allein dastehen möchte. Schon die geistreiche Eröffnung des MacDonalds, in der mehr zwischen den Zeilen steht, als den angründlichen Gegensätzen in all diesen Fragen gewöhnlichen Franzosen lieb sein könnte, beweist, mit welcher besorgter Spannung die britischen Staats-

Blutiger Zusammenstoß am Dortmunder Hauptbahnhof.

Ein toter und ein schwerverletzter Kommunist, vier verletzte Nationalsozialisten - Ein Polizeiwachmeister erhielt einen gefährlichen Messerstich.

Dortmund, 22. Juli.

Gestern Abend gegen 11.30 Uhr beobachtete der zur politischen Polizei abkommandierte Schupo-Wachmeister Richter, wie am Königsplatz in der Nähe des Nordausgangs des Hauptbahnhofs ein Trupp Menschen, der wahrscheinlich an einem Demonstrationsschritt der Kommunisten teilgenommen hatte und von der Winklerstraße herkam, mit politisch Andersdenkenden, die auf dem Bürgersteig herumstanden, in eine Auseinandersetzung geriet. Der Wachmeister Richter versuchte, die Streitenden, denen er sich als Beamter legitimierte, zu trennen, wurde aber von den kämpfenden Parteien angegriffen und gab dann, augenblicklich in der Notwehr, eine Reihe von Schüssen ab. Dabei wurde ein aus Danzig stammender Kommunist erschossen, ein weiterer Kommunist erhielt einen Brustschuß und mußte ins Krankenhaus transportiert werden, vier weitere Personen, von denen man annimmt, daß es sich um Nationalsozialisten handelt, sollen ebenfalls Schutzverletzungen erhalten haben, aber von ihren Begleitern in benachbarte Häuser gebracht worden sein. Der Wachmeister Richter wurde durch einen Messerstich schwer verletzt und ist ebenfalls ins Krankenhaus geschafft worden. Da die Wundkommission erst um 12 Uhr eintraf und die Vernehmungen um diese Zeit begannen, konnte Näheres über den blutigen Zwischenfall gestern Abend nicht mehr in Erfahrung gebracht werden.

Keine Einigung der Finanzminister in London.

London, 21. Juli.

Die Konferenz der Finanzminister und Finanzfachverständigen endete am Dienstag, ohne daß sich eine Einigung auch nur abgezeichnete. Die Minister werden voraussichtlich am Mittwoch vormittag der Vollkonferenz ihre Berichte über die Frage vorlegen, wie man die Maßnahmen zur Verhinderung der Kapitalabzüge aus Deutschland ergreifen kann.

Vom Foreign Office wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Der von der Hauptversammlung am Dienstag vormittag eingesetzte Ausschuss der Finanzminister unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten als Präsidenten der Konferenz versammelte sich am Dienstag nachmittag, und zwar die Finanzminister der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Englands, sowie Dr. Brüning und Frangois. Die Ergebnisse der Verhandlungen des Ausschusses werden der am Mittwoch vormittag tagenden Hauptkonferenz vorgelegt werden.“

Die „nationale Opposition“ meldet sich wieder einmal.

Telegramm an den Reichskanzler. Berlin, 21. Juli.

Die Führer der sogenannten „nationalen Opposition“ haben an Reichskanzler Dr. Brüning nach London folgendes Telegramm gerichtet:

„Dem ursprünglich als Erleichterung gedachten Plan des amerikanischen Präsidenten Hoover wird die unerbittliche Wille Frankreichs entgegengesetzt, das deutsche Volk auf die Dauer unter sein Diktat zu zwingen. So soll aus der Erleichterung eine Verschärfung werden. Es wird den verantwortlichen Kreisen in Frankreich nicht unbekannt sein, daß in unserem gequälten Volk, insbesondere in der Jugend, die Verzweiflung derart gewachsen ist, daß allerorts gefährliche Gekränkungen aufsteigen. Das deutsche Volk, das sich von der Schuld am Kriege frei fühlt, will und kann die ihm aufgezogenen ungerechten Lasten nicht länger tragen. Erst recht aber ist eine weitere Verschärfung der deutschen Staatshoheit unerträglich und nicht zu verantworten. Die gesamte nationale Opposition macht daher in aller Form darauf aufmerksam, daß sie gemäß ihrer Grundsatzentscheidung neue Bedingungen, die gegenüber Frankreich eingegangenen werden, als für sich recht verbindlich nicht anerkennen wird.“

Das Telegramm ist unterzeichnet von Graf von der Goltz (Vereinsführer vaterländischer Verbände), Stiller, Hugenberg, Graf Kretschmar (Reichslandbund), Lind (Reichslandbund), Seibte und Dürstner (Stahlhelm).

Reichskanzler Dr. Brüning hat den Beweis erbracht, daß ihm ein Erlaufen finanzieller Zugeständnisse durch Preisgabe eines deutschen Rechtes völlig fern liegt. Die nationale Opposition hätte sich daher die Kosten für ihr Telegramm sparen können.

Die Meinung Hugenbergs und seiner starken Männer.

Die Regierung Brüning hat alles falsch gemacht, nur die „nationale Opposition“ kann uns noch retten! Berlin, 21. Juli.

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der Dr. Hugenberg über die politische Lage referierte. Nach dem von der Partei ausgegebenen Bericht hat die Fraktion mit besonderer Befriedigung Kenntnis von dem Telegramm genommen, das die Führer der nationalen Opposition an den Reichskanzler nach London geschickt haben. Die Fraktion nahm eine Entschiedenheit an, in der es heißt, daß an der gegenwärtigen Krise am meisten die Rat- und Planlosigkeit, mit der die ausbrechende Krise behandelt wurde, schuldhaft sei. Es sei alles zu spät, das meiste falsch und das wichtigste nicht geschehen. Der ganze Verlauf der Krise sei nur mit marxistischen Einfüllungen zu erklären. Der ausstehende Kredit sei heute Gift für uns und bringe nach kurzer Aufmunterung um so tieferen Zerfall. Die neue Notverordnung „gegen die nationale Presse“ wird in der Entschiedenheit als Voraussetzungen auf die politischen Verhandlungen Frankreichs bezeichnet. Nur eine scharfe und schnelle Wendung der deutschen Politik ist in das Jahrwasser der nationalen Opposition. Keine wirtschaftliche Verbesserung, insbesondere die Lebensbedingung der Arbeiter, können ihrer aus eigener Kraft Herr werden. Zur Verzweiflung liegt kein Anlaß vor.

Die Fraktion nahm weiter eine Entschiedenheit zur Notverordnung an. Es wird darin gegen das Verbot rechtsgerichteter Zeitungen protestiert und von der wirtschaftlichen Schädigung der Reichspresse durch diese Verbote gesprochen. Weiter wird behauptet, daß die neue Notverordnung seit wöchentlichem Verbot der Pressegesetz von 1865 entnommen sei und darauf hingewiesen, wie die Notverordnung gerade in der Zeit des Stahlhelmvolksentzuges zur Auflösung des preussischen Landtages wirke. Die deutsch-nationale

Die Presse zur Notverordnung über die Presse.

Ergänzende Richtlinien des Reichsinnenministers. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse, in der die deutschen Redakteure und Verleger vereinigt sind, erklärt:

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse muß verlangen, daß auch in dieser Zeit der deutschen Wölfe die Pressefreiheit unbedingt gewahrt bleibt. Die Freiheit ist das Lebenselement der Presse, unentbehrlich für die Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber Volk und Staat.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft erkennt an, daß die Verantwortung der deutschen Presse als Trägerin wichtiger öffentlicher Interessen heute besonders groß und schwer ist. Sie verzweifelt daher auf schärfste jeden Mißbrauch der Pressefreiheit. Sie kann aber in der Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 17. Juli 1931 kein geeignetes Mittel zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen der Presse erblicken.

Frankreich verlangt Aufrechterhaltung der einseitigen Entwaffnung.

Französisches Memorandum zur Abrüstungsfrage. Genf, 21. Juli.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat bekanntlich die zur Teilnahme an der allgemeinen Abrüstungskonferenz eingeladenen Staaten aufgefordert, Angaben über ihren Rüstungsstand einzureichen, um auf diese Weise die Arbeiten der Abrüstungskonferenz zu erleichtern. Die französische Regierung hat daraufhin am 15. 7. dem Generalsekretär ein heute veröffentlichtes Memorandum überreicht, worin sie erklärt, bevor sie die erbetenen Angaben liefert, halte sie es für notwendig, die Prinzipien und die Methoden der französischen Regierung in Erinnerung zu rufen.

Das Memorandum besagt, daß Frankreich eine unbedingte Gleichheit im Rüstungsstand der Nationen nicht anerkennt und daß es eine Herabsetzung der Rüstungen von weiteren Fortschritten auf dem Gebiete der Sicherheit abhängig macht. Die Aufrechterhaltung der einseitigen Entwaffnungsbestimmungen des Versailles-Vertrages wird als conditio sine qua non für alle Verhandlungen über Abrüstungsbeschränkungen bezeichnet. Es wird erklärt, daß eine Aufgabe des Status quo auf diesem Gebiete jedem Staat seine Handlungsfreiheit für eine Erhöhung der Rüstungen wiedergebe.

Unter Erwähnung des Artikels 8 des Völkerbundspaktes, der von der allgemeinen Abrüstung handelt, wird in dem Memorandum behauptet, daß gemäß diesem Artikel die Beschränkungen der Rüstungen erst

Die Notverordnung verstoßt, von technischen Mängeln ganz abgesehen, gegen die elementaren Grundlagen des Lebens und der Freiheit der Presse, besonders dadurch, daß es in das subjektive freie Ermessen zahlreicher Behörden gestellt wird, in dem Inhalt von Zeitungen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu erblicken und Zeitungen deshalb zu verbieten. So behindert die Verordnung in ihrer jetzigen Form auch die Mitarbeit und Kritik der verantwortungsbewußten Presse und beschneidet damit schwere Gefahren für die Meinungs- und Artbildung in der Öffentlichkeit herauf.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse erhebt deshalb gegen diese Verordnung entschiedensten Widerspruch. Sie gibt ihrem Befremden darüber Ausdruck, daß eine so tief eingreifende Verordnung erlassen worden ist, ohne daß ihr als der zuständigen Vertretung Gelegenheit gegeben wurde, vorher Stellung zu nehmen.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft ist pflichtgemäß unverzüglich in Verhandlungen mit den zuständigen Stellen eingetreten, um die Aufhebung der unerträglichen Bestimmungen dieser Verordnung gegen die Pressefreiheit zu erlangen. Einkreuzung hat die Reichsregierung zugefugt, auf eine liberale und nicht schändliche Handhabung hinzuwirken.

Von amtlicher Seite wird hierzu mitgeteilt, daß Reichsminister des Innern Dr. Brüning am Montag mit dem Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse zu einer eingehenden Aussprache über die zweite Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr politischer Ausschreitungen vom 17. Juli 1931 empfangen hat. Zur Verhütung von Mißverständnissen hat der Reichsinnenminister in einem zweiten Schreiben an die obersten Reichs- und Landesbehörden ergänzende Richtlinien für die Handhabung der Verordnung herausgegeben:

Die Verordnung gestattet nur die Aufnahme solcher Rundgebungen oder Entgegnungen zu verlangen, die von der Behörde ausgehen, die das Ersuchen stellt, also amtliche Verlautbarungen dieser Stelle sind.

Das Recht, eine periodische Druckschrift zu verbieten, wenn durch ihren Inhalt die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird, liegt voraus, daß eine bestimmte, in der Druckschrift erscheinende Veröffentlichung die Annahme einer solchen Gefährdung begründet. Wegen ihrer Tendenz als solcher darf eine Zeitung oder Zeitschrift also nicht verboten werden. Dies ergibt sich rechtlich schon daraus, daß in der Verordnung die Grundrechte und insbesondere das Verbot des Artikels 118 der Reichsverfassung, eine Druckschrift wegen ihrer geistigen Richtung als solcher zu verbieten, nicht aufgehoben sind.

Bei dieser Gelegenheit geht es mit Rücksicht auf die durch die neue Verordnung gewährte einschneidende Verbotsbefugnis, einem Wünsche der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse folgend nach der Erwartung Ausdruck, daß die Vorlegung von Beschränkungen in allen Fällen ohne jede Verzögerung erfolgt.

Gattenmord in Königsberg.

Königsberg i. Pr., 21. Juli.

Eine grauenvolle Familiendramme hat zum Tode des 38jährigen Reichsbahnbeamten Erich Balz zuhause geführt. Während der Nacht, aber noch keine halbe Nacht, wurde das Bett mit Brennspritzen und Seife in Flammen. Sterbend hat man B. ins städtische Krankenhaus gebracht. Der Brand in der Wohnung mußte von der Feuerwehr gelöscht werden. Die Mörderin ist verhaftet worden.

Schweres Unwetter über Lublin.

Lublin, 21. Juli.

Ein Gewitter von nie beobachteter Stärke ging gestern Abend über der Stadt und ihrer Umgebung nieder. Etwa 1000 Häuser wurden eingestürzt oder schwer beschädigt. Mit Waggons, die im Bahnhof von Lublin standen, wurden umgeworfen, unter ihnen zwei Waggons, in denen sich einige Kesselpfeiler befanden. Ganze Dächer, Scheunen und Telegraphenmasten wurden durch die Luft. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Personen getötet worden, unter ihnen ein Kutscher, den der Sturmwind mit dem Wagen und den Insassen hochriss und auf die Erde zurückschleuderte. Die übrigen Insassen des Wagens wurden schwer verletzt. Die Gesamtzahl der Schwerverwunden läßt sich 3 nicht feststellen, ebenso wenig der Schaden, den das Unwetter anrichtete.

Verkappte Sp.

Bocholt, 22. 7.

auffallenderweise die diese harmlos erscheinenden Karten und und Frankreich aufbietet den Finger auf die Hand und Fundort der angegebenen Dinge handelt es sich aus dem Flugwege in die Richtung der auskommen. Man eines Ballons nicht dessen Abreise der vornehmer, Polizei u. Militärverwaltung u.

Dereine u.

Heute (Mittwoch) ab die Leitung der Sammelinnen werden gegeben.

Frauen- und M. lung der Bezirksvermittlung am 4 Uhr im

Jungfrauenkongreß dem 26. Juli, ist aus Sonntagstarke Jf. bringen. Jungfrauen, treffen sich um 1 Uhr führt über Gedenkwirtschaftig Supit.

Der M. G. B. Sonntag in den Jahren „Zur Gede“ (Reinhardt) vertrieben Kessels das schon heute hing

Aus

in der So

Bocholt, die Joffelassur bereits kurz mit 1831 eine Anerkennung des Gre

nämlich mit M und Steuerbef Eine Ausnahme waren mit der Hier sind feil und Schnupftab

patte oder in Zigaretten in Me in angedrohter Mengen bis zu schenen Packungen zu 3 Stück, ver

tabak in Mengen gemeinen auch st Voraussetzung verkehr ist, f

senden zum eigen werden. Ein Re Grenzbezirk wohr geben, dort Tabu nach Hause bring

den den benach landes abstellend waren sind mit Mengen fortan

Zweifeln sei daro des Kleinmengen gegenstände als 2 Tee und Schokol

Veröffentl. 200.— Gebühr sen, demgemäß au auch die Schiffsre über die höflichst verban der nie

tammern (Düssl Krefeld) in Men genommen für den Binnenschiffahrtss

Sonnabend fernm gen erhoben word

ein auswärtige oder auf Zahlung 500 Mark. Der R entfallen worden, eine halbjährige B

Beilage begründet Kläger habe seinen sich gebore. Der ein Schriftstück un

aus seinem Vertra betrachte. Die Be besondere Juwendu teil lautete: Der, wiesen und verurte

Ein Arbeiter Bezahlung seines t bestritt, daß der s

sprach habe, dem i Da der Kläger ein

Anspruch auf Urau mit der Beklagten

Gegen einen h figer Kesselpfeiler Da der Beklagte d

will, erklären die Ein Schreiner bei der er eine

lung seines zu gerl ärzte, daß für ih

Da er keiner der a Vereinigung angehe allgemeinverbindlich

Einverständnis der

Aus der Heimat.

Wichtige Änderungen

in der Zollfreilassung von Tabakerzeugnissen.

Bocholt, 22. Juli. In den Bestimmungen über die Zollfreilassung von Tabakerzeugnissen ist, wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, mit Wirkung vom 16. 7. 1931 eine Veränderung eingetreten, die für die Zollfreilassung des Grenzbezirks wichtig ist. Bei Tabakerzeugnissen, die in Kleinmengen eingebracht werden, wird nämlich mit Wirkung vom 16. Juli 1931 eine Zoll- und Steuerbefreiung grundsätzlich nicht mehr gewährt. Eine Ausnahme ist nur bei dem Eingang von Tabakwaren mit der Post und im Reiseverkehr zugelassen. Hier sind feingehackte Rauchtabak, Pfeifentabak und Schnupftabak in Mengen bis zu 50 Gramm, unverpackt oder in angebrochenen Packungen eingebrachte Zigaretten in Mengen bis zu 10 Stück, unverpackt oder in angebrochenen Packungen eingebrachte Zigaretten in Mengen bis zu 25 Stück, unverpackt oder in angebrochenen Packungen eingebrachte Zigaretten in Mengen bis zu 3 Stück, verpackte Zigaretten und Rauchtobak in Mengen bis zu 30 Gramm Zoll- und im allgemeinen auch Steuerfrei.

Voraussetzung für die Abgabenbefreiung im Reiseverkehr ist, daß die Tabakerzeugnisse von den Reisenden zum eigenen Verbrauch auf der Reise mitgeführt werden. Ein Reiseverkehr liegt nicht vor, wenn sich im Grenzbezirk wohnhafte Personen in das Ausland begeben, dort Tabakerzeugnisse kaufen und diese dann mit nach Hause bringen. Die in einem derartigen Fall zwischen den benachbarten Grenzorten des In- und Auslandes abspielenden Grenzverkehrs eingebrachten Tabakwaren sind mithin auch bei der Einfuhr in kleinen Mengen fortan abgabenpflichtig. Zur Behebung von Zweifeln sei darauf hingewiesen, daß eine Befreiung des Kleinmengenverkehrs für andere Verbrauchsgegenstände als Tabakerzeugnisse, wie z. B. für Kaffee, Tee und Schokolade nicht erfolgt ist.

Von der Handelskammer.

m. Bocholt, 22. Juli. Da nach dem in der Presse veröffentlichten Wortlaut der Verordnung über RM. 100-... Gehört für Auslandsreisen alle Reisen, demgemäß auch die Geschäftsreisen und insbesondere auch die Schiffsreisen, also der gesamte Reiseverkehr über die holländische Grenze erfolgt wird, hat der Zweigverband der niederländischen Industrie- und Handelskammern (Duisburg, Wesel, Gladbach, Rheine, Neus, Krefeld) in einer dringenden Eingabe besondere Maßnahmen für den notwendigen Geschäftsverkehr sowie den Binnenverkehrsverkehr gefordert, nachdem bereits am Sonnabend fernmündliche und telegraphische Vorstellungen erhoben worden sind.

Vom Arbeitsgericht Bocholt.

Bocholt, 21. Juli. Ein Hilfsarbeiter klagte gegen eine auswärtige Fortsetzung auf Wiedereinstellung oder auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 560 Mark. Der Kläger war von der Beklagten entlassen worden, trotzdem in seinem Anstellungsvertrag eine halbjährige Kündigungsfrist vereinbart war. Die Beklagte begründete die fristlose Entlassung damit, der Kläger habe seinen Dienst nicht so ausgeführt, wie es sich gebühre. Der Kläger hatte bei seiner Entlassung ein schriftliches Unterpfand, daß er sich mit allen aus seinem Vertrag ergebenden Rechten abgefunden betrachte. Die Beklagte hatte dem Kläger noch eine besondere Zahlung von 50 Mark gegeben. Das Urteil lautete: Der Kläger wird mit seiner Klage abgewiesen und verurteilt, die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Ein Arbeiter klagte gegen eine Textilstirma auf Bezahlung seines diesjährigen Urlaubs. Die Beklagte bestritt, daß der Kläger auf diesen Urlaub Rechtsanspruch habe, denn der Kläger habe sich selbst gekündigt. Da der Kläger einnahm, daß er laut Tarifvertrag keinen Anspruch auf Urlaub hatte, nahm er im Einverständnis mit der Beklagten die Klage zurück.

Gegen einen hiesigen Hotelbesitzer klagte ein hiesiger Kellnerknecht auf Ausstellung eines Zeugnisses. Da der Beklagte dem Wunsch des Klägers nachkommen will, erklärte die Parteien, sich vergleichen zu haben. Ein Scheinur klagte gegen eine hiesige Gastwirtschaft auf Bezahlung seines geringen Tariflohnes. Der Beklagte erklärte, daß für ihn der Tarif nicht in Frage komme, da er keiner der am Tarif interessierten wirtschaftlichen Vereinigungen angehöre. Der Tarif war auch nicht für allgemeinverbindlich erklärt. Der Kläger nahm mit Einverständnis der Beklagten die Klage zurück.

Verkappte Spionage durch Kinderballons?

Bocholt, 22. Juli. In letzter Zeit mehren sich in auffallender Weise die Aufstiege von Kinderballons. Diese harmlosen erfindungsreichen Ballons sind, wie die angehängten Karten erkennen lassen, in England, Belgien und Frankreich aufgestellt und der jeweilige Abfederer bittet den Finder eines solchen Ballons, Zeit der Fundierung und Fundort an die auf dem angehängten Zettel angegebene Adresse mitzuteilen. Nach Lage der Dinge handelt es sich hier wahrscheinlich um die Abfertigung der Ballons zu strategischen Zwecken. Die Aktion der Luftkinderballons ist, herauszufinden, was man so bei der Fundierung eines Ballons nicht an den Abfederer wenden, sondern dessen Adresse der nächstgelegenen Behörde (Gemeindeverwaltung, Polizei usw.) mitteilen, damit die zuständigen Militärverwaltungen weitere Ermittlungen anstellen können.

Vereine und Veranstaltungen.

Wennig-Sammelverein St. Georg und St. Johann. Heute (Mittwoch) abends 8 Uhr findet im Gasthaus die Beerdigung der Waisen statt. Die Sammler und Sammlerinnen werden freundlich um ihre Erscheinen gebeten.

Frauen- und Männerverein St. Georg. Versammlung der Bezirksvereine: heute (Mittwoch) nachmittags um 4 Uhr im Gasthaus.

Jugendfreizeitsportverein St. Georg. Am Sonntag, den 26. Juli, ist Ausflug nach Anholt. Abfahrt 1.00 Uhr. Sonntagstarke Jäger-Anholt lösen Klampen mitbringen. Jungfrauen, die mit dem Rad fahren wollen, treffen sich um 1 Uhr am Capitol (Wesel). Der Weg führt über Suberwind. Treffpunkt in Anholt: Gartenwirtschaft Hupink.

Der M. G. S. „Sängerklub“ gibt am kommenden Sonntag in den schönen Gartenanlagen des Restaurants „Zur Glode“ (Reinhold Ehlting) unter Mitwirkung der verfassten Kapelle Fritze ein großes Konzert, auf das schon heute hingewiesen sei.

Suberwind, 21. Juli. Der Älteste Einwohner unserer Gemeinde, der frühere Holzschuhmacher Gerhard Kämmer, vollendete kürzlich sein 85. Lebensjahr. Er hat am Feiertag 1870/71 teilgenommen und ist noch verhältnismäßig kräftig. Möge ihm ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Dingden, 22. Juli. Aus der Zentrumspartei. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die heute (Mittwoch), abends 8 Uhr, in der Wirtschaft Ritters stattfindende Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensleute der Dingdener Zentrumspartei hingewiesen. Es wird auf vollständige Teilnahme der Vertrauensleute und Vorstandsmitglieder gerechnet. Auch sonstige interessierte Zentrumsfreunde werden um ihre Teilnahme gebeten. Parteifreier van Dillen aus Reddinghausen wird anwesend sein und über die letzten politischen Ergebnisse sprechen.

Dingden, 20. Juli. Brieftaubenschützen. In den letzten Wochen müssen unsere Taubenschützen zu ihrem liebsten Hobby fernbleiben, da ihre Vögel von böswilligen Leuten erlegt oder angeschossen wurden. Die in Frage kommenden Bürgen werden zur Anzeige gebracht, falls wieder Tiere auf diese gemeine Art verschwinden. Auch wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Jägervereine demjenigen 150 RM. ausbezahlen, der Brieftaubenschützen so zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Verurteilung erfolgen kann. Hoffentlich genügen diese Zeilen, daß die Taubenschützen ihr böses Treiben unterlassen.

Dingden, 21. Juli. Der Arbeiterverein machte am Sonntag einen Ausflug nach Nordbrock. Nachdem die Teilnehmer einen Umweg in der Kapelle beige wohnt hatten, feierten sie in der Wirtschaft Schöles ein, wo man einige gemütliche Stunden bei Kaffee, Kuchen und Freibier verbrachte. Die Beteiligung an dem Ausflug war sehr gut.

Khebe, 22. Juli. Versammlung der Sparte im Kath. Arbeiterverein. Am morgigen Donnerstagabend findet um 8.30 Uhr im Vereinshaus St. Josef eine Versammlung der Sparte und sonstiger Mitglieder des Vereins statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und auch der nicht dem Verein angehörenden Sparte gebeten.

Khebe, 22. Juli. Kath. Jugendverein. Heute (Mittwoch) abends beginnt um 8.30 Uhr der seit einigen Tagen angekündigte Heimabend. Ein für jeden Jungen sehr interessantes Thema kommt zur Besprechung. Alle Mitglieder sind willkommen. Für frohe Bieder bringen wir das Eingeladene mit.

Kaesfeld, 20. Juli. Gefahre Schmutzger. Gestern abends gelang es einem Polizeibeamten, zwei Schmutzger, die sich schwer mit Wäre beladen hatten, zu stellen. Der eine suchte sein Geld in der Nacht, indem er sein Fahrrad und die Schmutzgerware im Stich ließ; der andere mußte seine Sachen abgeben und nach Feststellung seiner Verurteilung konnte auch er seiner Heimat Gefährten ausreisen. Bei den beschlagnahmten Waren handelt es sich fast nur um Tabakwaren.

Kriegerfest in Jfelburg.

Jfelburg, 21. Juli. Am Sonntag beging der Jfelburger Kriegerverein sein 63. Stiftungsfest. Daß der Verein feste zu feiern versteht, wurde auch diesmal wieder bewiesen. Durch eine am Vormittag abgehaltene Generalversammlung wurde das Stiftungsfest eröffnet. Bis 1 Uhr nachmittags schloß sich ein Freischießen an. Nachmittags gegen 3.30 Uhr traten die Krieger in der Kaiserhalle an, um den Herrn Bürgermeister, den 1. Vorsitzenden Herrn Direktor Kleinholz, und die Deputierten des Kreis-Kriegerverbandes abzuholen. Hiernach setzte sich der Festzug durch die mit reichem Flaggenschmuck gezierden Straßen der Stadt in Bewegung. Die Kriegerbeschlüsse und alten Vereinsmitglieder hatten in einem Auto Platz genommen. Ein großer Paradezug folgte dem Abschluß des städtischen Festzuges, der sich in der Kaiserhalle wieder auflöste. Hier fand die Fortsetzung des Freischießens statt, während dessen die Schützlerische Kapelle schöne Konzerte zu Gehör brachte. Gegen 8 Uhr begann die eigentliche Feier des Stiftungsfestes, zu der sich viele Gäste einfanden. Zuerst hielt der 1. Vorsitzende, Direktor Kleinholz, eine feierliche Ansprache. Allen Erschienenen, Freunden und Gönnern des Vereins, entbot er herzliche Willkommensgrüße. Insbesondere begrüßte er die drei anwesenden Vertreter des Kreis-Kriegerverbandes, Major Freiherr von Giffhausen, Schriftführer Schuster und Kassierer Hattwig, sowie Bürgermeister Schönschneide als Vertreter der Stadt. In längeren Ausführungen sprach der Redner über Ziel und Zweck der Kriegervereine und bat alle, sich treu der guten Sache zu widmen. Mit einem Hoch auf unser Vaterland und auf den Verein schloß der Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Namens des Kreis-Kriegerverbandes überbrachte Major von Giffhausen dem Verein herzliche Glückwünsche. Nach längeren Ausführungen ermahnte der Redner vor allem die Bildung einer Jugendgruppe, unter dem bewährten Führer Herrn Gummert. Ebenso wie die Jugend den Sportvereinen angeschlossen, könne sie auch den Jugendgruppen des Kriegerverbandes angeschlossen, deren Beistand für die Kriegervereinsangelegenheiten unumgänglich sei. Der Redner verließ sodann das Verdienstkreuz 2. Klasse an folgende 7 Mitglieder: Theodor Borkes, Heinrich Boland, Johann Bollwerk, Rudolf Gottschalk, Johann Dues, Karl Densing und Heinrich Schepers. Durch Ueberreichung eines Jubiläumsabzeichens wurden ausbezahlt: Johann Witten, Heinrich Boland, Johann Bollwerk, Heinrich Bovenst, August Bürgers, Heinrich Canthagen, Martin Dorrenbach, Rudolf Gottschalk, Wilhelm Holtmann, August Hornmann, Bernhard Sebing, Peter Heinen, Wilhelm Hornmann, Heinrich Hüting, Bernhard Leffing, Bernhard Rod, Heinrich Wörling, Karl Densing, Friedrich Meyer, Johann Dues, Johann Römer, Hermann Schüttler, Heinrich Terhorst, Gerhard Terhorst, Gerhard Widenmann und Johann Willings für 25-jährige Mitgliedschaft und Altvater Heinrich Schepers und Theodor

Leupin-Creme Flechte-Jucken

303. Drog. z. w. Kreis Gebr. Steiner, Markt 8; Drogerie Maas, Osterstraße 22; in Heiden: Drogerie Teklitz; in Borken: Brinktor-Drogerie J. Kolke; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schilling.

Borles für 50-jährige Mitgliedschaft. Namens der Stadtgemeinde Jfelburg überbrachte Bürgermeister Schönschneide herzliche Begrüßungsworte. Freundschaftliche Worte galten insbesondere den Herren Jubilaren, für die dem Verein bewährte langjährige Treue. Jetzt ging man zu dem gemütlichen Teil über, bei dem der schöne Kameradschaftsgeist so recht zutage trat und auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht kamen. Die Schützler des Freischießens wurden noch durch besondere Preise ausgezeichnet. Verlosungen und sonstige Uebertragungen wechselten ab, und so vergingen die Stunden, bis die Zeit des Abschlusses kam. Mit Stolz kann der Jfelburger Kriegerverein auf dieses Fest zurückblicken.

z. Werthebruch, 22. Juli. Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer in Düsseldorf bestand der Jfelberger Meisterprüfung die Meisterprüfung mit dem Prädikat Gut.

Kath. Jugendgemeinschaft Bezirk Bocholt.

Ein eingeborener Japaner spricht! Es tut der Jugend gut, ihren Blick über die all-täglichen Ereignisse der Heimat und über die engen örtlichen Verhältnisse hinaus in die Ferne zu lenken. Es tut besonders der katholischen Jugend gut, ihren Blick über die Spalte des eigenen Kirchturns hinweg in das große kath. Weltreich zu lenken, jenes „internationalen“ Reich, das Christus selbst, der Schöpfer und König der Menschheit, gegründet hat und das in göttlicher Gnade und Liebesgemeinschaft alle Stände, alle Völker und Nationen umschließt.

„Ich glaube an eine heilige katholische Kirche“, sprechen wir im Glaubensbekenntnis. Diese Katholikität der Kirche, ihre Allgemeinheit, kommt uns besonders dann zum Bewußtsein, wenn wir mit Christen anderer Länder oder Erdteile zusammentreffen. Und so wird auch unsere Jugend den allumfassenden, weltweiten Charakter der Kirche greifbar spüren, wenn sie demnächst einen japanischen Priester in ihrer Mitte sieht.

P. Ogihara S. J. wird am Freitag zur Bocholter Jugend sprechen, und zwar abends 8.30 Uhr im Gesellenhaus. P. Ogihara ist eingeborener Japaner, Sohn eines japanischen Arztes. Er hat studiert an der deutschen Jesuitenschule in der japanischen Hauptstadt Tokio und an mehreren Universitäten Deutschlands. Er gehört als Priester dem Orden der Gesellschaft Jesu an und beherrscht infolge seines längeren Aufenthalts in Deutschland die deutsche Sprache. P. Ogihara wird uns aus eigener Anschauung heraus über Kultur und Christentum seiner japanischen Heimat erzählen.

Wir laden darum zu diesem Vortrag recht herzlich ein, insbesondere auch ihre D. J. A. Abteilungen, den Gesellenverein, die jugendlichen Mitglieder der Arbeitervereine, des Kreuzbundes, des K. A. B., die Jugendbünde Quiddhorn, Neudeutschland und Jungborn, auch die kath. Jungen und Jungmänner, die nicht zu unseren Vereinen gehören. Zeigen wir alle durch rege Beteiligung unser Bestreben für den kath. Willkomsgeanken, unsere Liebe und Treue zur kath. Weltkirche.

Eingefandt.

Nachmals nach Dingden.

Sehr geehrter Herr Ringhaus! Zu einer Erörterung langst hat Ihnen anscheinend nicht; denn den Vorwurf der Unwahrheit ließen Sie auf sich sitzen. Einen Augenblick aber muß ich mich noch mit Ihnen befassen, und dann mögen Sie in der Versammlung verschwinden. Sehen Sie, was Ihnen das Wasser bis zur Halskante steht, zusehen Sie täglich nach Hilfe. Und diese Hilfe kam. Ihre Traktanten gingen los, um Unterschriften für eine neue Gemeindevorstellung zu sammeln. Große Mühe hat es ja gekostet, die Vertreter zusammenzubekommen; aber Sie haben es geschafft. Bei einem Vertreter war man 4 (vier) Stunden, um ihn müde zu kriegen, und doch hat er nicht Ja, es gibt Gott! Ich danke noch heute herzlich. Das tolle! Einige verweigerten rundweg ihre Unterschrift, und doch gelang das große Werk. Dann kam die Stunde der Rede. — Der Berichterstatter kam mit glücklichem Resultat, um teilzunehmen an dem Fest. Ja — Augen! Geheimnis! Punkt 1: Stellungnahme zum Bericht in Nr. 174 des Bocholter Volksblattes; Punkt 2: Stellungnahme zum Bericht des Schulvorstandes. Sie hatten ganz recht, für „geheimnis“ zu stimmen; denn was da verhandelt wurde, sollte wohl nicht an die Öffentlichkeit dringen. Wie haben wir da gelacht! Das Ergebnis fand 2 Tage später in der Zeitung. — Einmalig war der Bericht — das gab ich zu; er war nämlich mit Jugendkraftintellekt geschrieben. Jugendkraftintellekt! Sie auch nicht! Sie! Da haben wir noch mal gelacht! Denn Sie und noch 2 Mann melbten sich, um auf eigene Kosten (bei dieser Not der Zeit!) nach Münster zu fahren, um bei der Regierung den Beschluß des Schulvorstandes umzuwerfen! Und dann ran an den Feind — der Schulrat, der Kassenrat, der Feuerwehrrat und der Jugendmännerklub wurden von Ihnen gemessen (mit dem Knüttel auf der Nase!). Da haben wir zum 3. Male gelacht. Und dann auf nach Münster! In Münster? — Bang! — Ihr Reintastefestgefühl für öffentliche Angelegenheiten ist sehr groß; denn eine ganze Woche lang hat das Schulgesetz auf dem Berge Schulpforten und Sie haben kein Wort dagegen gesagt — aber die D. J. A. darf auf dem Schulpforten des Dorfes nicht spielen! — Das sagt genug! Schluß der Debatte! —

Turnen / Spiel / Sport.

Die Stadtmeisterschaften im Faustball.

Auf dem Platze der Turner und Ballspieler kamen am Sonntag die ersten Entschcheidungen um den Titel eines Stadtmeisters im Faustball zum Austrag. Recht zahlreich war die Beteiligung der Mannschaften. Fast alle Sportvereine nahmen an diesem Wettbewerb teil. Auf drei Spielfeldern wurde erbittert um Sieg und Platz gekämpft. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß das Programm strotzt vor Abwechslung, was nicht zuletzt ein Verdienst des Leichtathletikobmannes des Stadtverbandes, Herrn S. Kampshoff, sein dürfte. Infolge der großen Beteiligung spielte man in zwei Gruppen zu je 5 Vereinen. Die beiden ersten einer jeden Gruppe und der vorjährige Stadtmeister Turn- und Sportvereine Bocholt, der bestmümmungsgemäß kampfsüchtig in die Endrunde kommt, tragen an einem Termin, der in den nächsten Tagen bekanntgegeben wird, die Endspiele um den Titel aus. In Gruppe A, in der die Vereine T. V. Bocholt, Arbeiter-Turn- und Sportvereine, D. J. A. Eintracht, Sportfreunde 97 und B. F. C. 1900 spielten, wurde Turnverein Bocholt mit fünf gewonnenen Spielen Gruppenmeister, zweiter wurden übertragenderweise Sportfreunde 97, die in einem spannenden Treffen einen Sieg über Eintracht Bocholt errangen und sich somit für die Endrunde qualifizierten. — In der B-Gruppe machte von den Vereinen Wasserportverein, T. V. Pönnitz, Chamavia, Olympia und T. u. B. Bocholt der letztere das Rennen und wurde Gruppenmeister; auch hier lief übertragenderweise der B. F. C. Olympia auf dem zweiten Rang ein.

Die Endspiele.

finden am heutigen Mittwoch, abends 7 Uhr, auf dem Sportplatz der Turner und Ballspieler St. Josef statt. Es spielen folgende Mannschaften: Turnverein Bocholt, Turner und Ballspieler St. Josef, Sportfreunde 97, B. F. C. Olympia und der vorjährige Meister Sportvereine Bocholt. Die Vereine haben dafür zu sorgen, daß ihre Mannschaften pünktlich zur Stelle sind. Gleichfalls müssen von jedem beteiligten Verein zwei Kampfrichter gestellt werden. Umkleidegelegenheit ist im Arbeitervereinshaus St. Josef. Die Vereine wollen in 2 Uteilen, und hochinteressante Kämpfe zu erwarten. Es ist sehr schwierig, den Sieger vorher zu bestimmen. Ein Besuch dieser Spiele wird sich sicher lohnen. S. A.

S. B. Diemenhorst.

Wir machen unsere Mitglieder auf die am Donnerstag um 8.30 Uhr im Vereinslokal stattfindende halbjährige Versammlung aufmerksam. Da sehr wichtige Punkte zur Verhandlung stehen, ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. Diejenigen, die nicht erscheinen, können bei den kommenden Spielen nicht berücksichtigt werden.

Wasserport.

Der Bocholter Wasserportverein konnte am Sonntag bei verbandsoffenem Schwimmfest in Münster die

Lagenstaffel 100:200:100 Meter in 6.14 Minuten vor Unna in 6.45 Minuten mit 40 Meter Vorsprung gewinnen.

Bocholt überlegener Bezirksieger im Wasserball.

Wassersport Bocholt	Spieler	gew.	verl.	Tore	Punkte
Hellas Emmerich	4	2	2	14:16	4
1. Weiseler S. B.	4	—	4	3:30	0

Radspport.

Reintjes gewinnt den 2. Lauf zur Vereinsmeisterschaft. Der Radfahrerverein „Westfalia 09“ e. V. ließ am Sonntag seinen dritten Lauf zur Vereinsmeisterschaft auf der Strecke Bocholt — Borken — Kaesfeld — Brünen — Wesel — Ostum — Werthebruch — Werth — Bocholt (ca. 80 Kilometer) ausfahren. Punkt 10 Uhr wurden die 5 gemeldeten Fahrer auf die lange Reise geschickt. Bei Borken unternahm Hans Rave einen Vorstoß; in einigen Minuten hatte er bereits 3000 Meter gewonnen, mußte aber das fester verdiente Terrain schnell wieder abgeben. Jetzt blieb das Feld ziemlich geschlossen bis Wesel. Pönnitz machte kurz vor dem ersten Ziel einen Vorstoß, aber das Feld war ziemlich eingeholt wurde. Es hat Bedauern, und das war das Signal zum Ausmarsch. Rave mußte im weiteren Verlauf einen Reifen wechseln. Unmüßig rühten man sich zum Endkampf, den Reintjes hoch für sich in Anspruch nehmen konnte.

Das Ergebnis.

1. Gerhard Reintjes (2.36.00), 2. Heinz Eit (2.37.20), 3. Franz Ritzer (2.38.10), 4. Kurt Jerny (2.45.17), 5. Hans Rave (5 Rängen zurück).

Stand der Meisterschaft nach dem 2. Lauf: Reintjes (44 Punkte), Eit (48 Punkte), Ritzer (35 Punkte), Jerny (24 Punkte), Rint (23 Punkte).

Borgspport.

Ein Mannschafstempel: Offen-Streke gegen Bocholt. findet am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im großen Schützenhaus auf Bocholt statt. Die beiden Mannschaften treten zum ersten Mal die Handfläche. Ueber das Können der Mannschaft wird mir ganz im Unklaren. Kurz eines Rest ist, daß es große Techniker sind, die bisher mit ihren Erfolgen auf dem Gebiet des Borgsports mit an der Spitze marschieren. Das Können der Bocholter ist hier zu Genüge bekannt. Deshalb: auf zum Kampf nach dem Schützenhaus! Jeder Sportfreund wird auf seine Rechnung kommen. Geht es doch um die Mannschafst-Palette des Bocholter Stadtvorstandes für Verbesserungen. Alles Nähere durch Plakate und Anzeigen.

Die Gewichtheber und Ringler aller Schmaragdlichen Vereine von Bocholt versammeln sich am heutigen Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Großen Kurfürsten“ zu den Abschiedungskämpfen. Im Gewichtheben steigt der Olympische Dreikampf. Im Ringen kommen für nächsten Sonntag nur die besten Ringler in den einzelnen Klassen in Betracht.

Bocholter Sportvereine

Sportfreunde 97 D. J. A.

Am heutigen Mittwoch, abends 7 Uhr, werden auf dem Sportplatz an der Schwannstraße die Freilungen für das Stiftungsfest durchgeführt. Es wird erwartet, daß sich vor allem auch die aktiven Fußballer daran beteiligen. — Die Jugendbeteiligung hat um 8.30 Uhr Versammlung im Sportheim (Besprechung über den Ausflug).

Fröhliche Kinder! Jede Kränze, die Sie Ihrem Kinde

sparen können, ist ein Gewinn. Machen Sie Ihrem Kinde die Gewandtheit zum Vergnügen mit der neuen „Schauweiber“, die jede Wadung „Schwarz-Grün-Grün“ enthält. Sie schützt das Gesicht absolut sicher vor Wasser und Schmutz. Ihr Kinde wird sich bei der Gewandtheit nicht mehr schämen, sondern lachen. Und „Schauweiber“ der jeder Wadung „Schwarz-Grün-Grün“ beiliegend, dient zum Nachspülen und macht das Haar schön, weich, frisch und glänzend.

Bei Ratenzahlung des Gehalts auch Ratenzahlung der Miete.

den Tagen der
smuggel längs d
je. Die Kölner
amstag feststellen, d
d auch von Köln
ten in Mengen na
gart gebracht u
inen ungefährlich
arf hinter den S

